

Protokoll der Sitzung der AG Virtuelle Auskunft im SWB

Ort: UB Stuttgart, **Zeit:** 8.10.04, 10:15 Uhr

Anwesende: van Halm (Consultant), Hätscher (UB Konstanz), Maylein (UB Heidelberg), Oberknapp (UB Freiburg), Keiper (UB Konstanz), Leibing (Praktikantin UB Konstanz), Scholze (UB Stuttgart), Spiess (SLUB Dresden), Winkler (BSZ), Wolf (BSZ)

Top 1: Aktuelle Entwicklungen

Hr. Winkler berichtet über den gemeinsamen Antrag von BSZ und Deutsche Internetbibliothek zur Virtuellen Auskunft im Rahmen von vascoda. Im Steuerungsgremium für das Bündel 5 von vascoda wurde am 4.10. beschlossen, Virtuelle Auskunftprojekte zunächst nur mit geringer Priorität zu behandeln, was einer schnellen Förderung in diesem Kontext entgegensteht. Hr. Wolf betont das klare Interesse des BSZ an einer Kooperation mit Bayern und Sachsen bei einem gemeinsamen, ggf. auch länderfinanzierten VA-Projekt

Hr. Gillitzer berichtet über die Entwicklungen in Bayern und die dortige Einschätzung der Situation bei vascoda. Am 15.9. fand ein Workshop in München statt auf dem u.a. QuestionPoint und Lotse präsentiert wurden. Bayern fährt nun zweigleisig: zum einen werden sie sich auf OCLC/QuestionPoint einlassen und stellen dazu aus zentral Mitteln für einige Pilotbibliotheken bereit. Zum anderen sind sie offen für ein auf Länderebene finanziertes Entwicklungsprojekt in Kooperation mit dem SWB. Mittel für eine Personalstelle können bereitgestellt werden.

- Es wird ein Münchner Konsortium für eMail-Auskunft geben. Von Bedeutung bei der Teilnahme an QuestionPoint oder der Kooperation mit OCLC ist, wie eine Einflussnahme auf die Systemtechnik möglich ist (z.B. Unterstützung offener Standards bei Schnittstellen, Interoperabilität mit anderen Systemen). Das wird in der AG teilweise skeptisch beurteilt angesichts der gemachten Erfahrungen mit OCLC.
- UB Erlangen wird an Lotse teilnehmen.
- Das Datenbankinformationssystem dbis soll evtl. zu einem Fachinformationsführer ausgebaut werden.

Die SLUB Dresden wird eine Chat-Auskunft mit der Open Source Lösung Rakim erproben um Erfahrungen sammeln. Für Kooperationen sind sie weiterhin offen.

Zwei Praktikantinnen der UB Konstanz haben eine Untersuchung zu Chat-Diensten in Deutschland gemacht, die den Mitgliedern der Arbeitsgruppe zugänglich gemacht wird.

Top 2: Marktstudie

Hr. van Halm wird eine erste Fassung seiner Marktstudie am 26.10. verschicken. Insbesondere der heute festgestellte Bedarfshintergrund der Bibliotheken (vgl. Top 3) soll sich darin widerspiegeln. Am 8.11. nimmt Hr. van Halm an einer Konferenz zu Digital Reference Services in den USA teil (<http://vrd2004.org/>).

Top 3: Bedarfsanalyse

Die anwesenden Bibliotheken beschreiben, in welchem Gesprächsrahmen die verschickten Fragebögen bearbeitet wurden: die für die Auskunftsdienste verantwortlichen Leiter der Benutzungsabteilungen, bzw. die Auskunftsstellen selbst waren beteiligt. Gemeinsam werden die Antworten interpretiert und verdichtet. Wesentliches Ergebnis: der Schwerpunkt des Bedarfs eines SWB-weiten Konsortiums liegt vor allem im Bereich eMail-Auskunft inklusive

einer für die KundInnen zugänglichen Knowledge Base. Wichtig ist die Unterstützung sowohl inhaltlicher als auch formaler Fragen und Antworten. Für elektronische Fachinformationsführer wird vor dem Hintergrund der Vermeidung von Doppelarbeit im bundesweiten Kontext auf die Vorarbeiten bei den Sondersammelgebieten / Virtuellen Fachbibliotheken verwiesen und darum kein eigenes, zusätzliches System gewünscht. Chat – Auskunft kann gerne von einzelnen Einrichtungen erprobt werden, ist aber kein primär anzugehendes gemeinsames Ziel im SWB-Verbund.

Top 4: Konkretisierungen

Die Arbeitsgruppe favorisiert - anders als Bayern - keine zweigleisige Lösung sondern wird sich entweder für eine Eigenentwicklung auf Open Source Basis oder einen kommerziellen Dienst entscheiden. Die endgültige Entscheidung kann fallen, sobald die Vorab - Ergebnisse aus der Marktstudie bekannt sind (ab 26. Oktober). Eine Entscheidungsgrundlage als Projektvorschlag wird vom BSZ bis 8.11. verschickt. Der Abstimmungsprozess erfordert wahrscheinlich kein weiteres Treffen in Stuttgart – falls doch, wird dafür als Termin der 18.11., ab 10:30 Uhr freigehalten.

Das BSZ soll bis Ende Oktober die Potentiale für eine Förderung auf Länderebene ausloten. Auch Hr. Lynek (Sachsen) soll kontaktiert werden.

Hr. Winkler präsentiert Stand und Ergebnisse der Vorstudie Ende Oktober in Dresden.

Protokollant: Stefan Winkler 12.10.04

